

Datum: 18. Mai 2025

Thema: „Lebensgeschichten 5:
Ein erfolgreicher, aber todkranker Mann“

Text: 2.Könige 5,1-16

Predigt: Wilf Gasser

Einleitung

Wir schauen uns eine weitere Lebensgeschichte an, in der es um «Götzendienst» geht. Deshalb hier nochmals eine grundsätzliche Definition, was Götzendienst ist:

„Die Bibel definiert Götzendienst als Verehrung aller anderen Götter ausser dem einzigen wahren Schöpfer und Gott Israels. Im biblischen Sprachgebrauch meint Götzendienst, sich vor dem Gott einer anderen Religion und eines anderen Volkes zu verneigen oder ihm zu opfern. Wer das tut, bricht Gott die Treue. Aber nach der biblischen Definition liegt Götzendienst nicht nur dann vor, wenn man vor den Statuen falscher Götter niederfällt. Götzendienst kann auch im Herzen geschehen, ohne dass dies äusserlich zu erkennen ist. Dieser Zustand tritt immer dann ein, wenn etwas, das Gott geschaffen hat, im Herzen eines Menschen den Platz einnimmt, der eigentlich Gott zusteht.“

Timothy Keller in „Es ist nicht alles Gott was glänzt“ S.225
Erfolg haben kann zum Götzen werden. Wenn dies der Fall ist, sind wir bereit einen hohen Preis zu zahlen, damit wir zum Erfolg kommen und wir tun viel, um diesen zu erhalten. Wenn etwas den Erfolg beeinträchtigt, sind wir ebenfalls bereit, alles zu tun, um die Störung zu beseitigen. In der Geschichte vom aramäischen Heerführer Naaman sehen wir das exemplarisch. Er war erfolgreich – aber todkrank. Im Verlauf der Geschichte erkennt er, dass Erfolg nicht alles ist. Er lernt den wahren Gott kennen und betet diesen an. Lies dazu den Text in 2.Könige 5,1-16.

1. Man kann trotz Erfolg draussen stehen

Was ist das tiefere Ziel von Erfolg? Es sind nicht die äusseren Dinge, sondern dank Erfolg gehören wir dazu und werden von anderen Menschen geachtet. Es fühlt sich gut an. Man ist jemand – in den eigenen Augen sowie in den Augen anderer Menschen.

Naaman war sehr erfolgreich. Aber es nützte ihm nichts. Denn er war an Lepra erkrankt (2.Könige 5,1) Damals war es eine Krankheit, welche zum Ausschluss aus der Gesellschaft führte. Die Krankheit machte Naaman trotz al-

lem Erfolg zum Aussenseiter. Er war nicht mehr gern gesehen und gehörte nicht mehr zur Gesellschaft.

Erfolg führt nicht automatisch zu einem fröhlichen Leben mit guten Beziehungen. Im Gegenteil: Erfolg kann durchaus einsam machen. Man überschätzt sich und wird arrogant. Zudem ist es stressig, wenn man sich den erarbeiteten Erfolg erhalten will. Erfolgreiche Menschen wollen in der Regel eben noch mehr Erfolg.

Wir denken, das betrifft uns nicht? Überlege dir folgende Situationen: Was macht es mit dir, wenn du die Arbeit verlierst? Wenn du nicht mehr gebraucht wirst? Wenn dein Kind in der Schule keinen Erfolg hat und Prüfungen nicht besteht? Wenn du mit körperlichen Beeinträchtigungen leben musst? Wenn deine Firma Defizit macht, obwohl du alles gibst? Wenn du ein Kind mit Behinderung hast? Und so weiter. Dann spüren wir plötzlich, wie schmerzhaft es ist, in einer Leistungsgesellschaft keinen Erfolg zu haben und dadurch nicht mehr geachtet zu werden.

Naaman war sichtbar körperlich krank. Dadurch stand er trotz äusserem Erfolg draussen. Doch auch seine Seele war krank und brauchte Heilung. Das Problem liegt meist tiefer als es auf den ersten Blick sichtbar ist.

Erfolg wird niemals zur seelischen Befriedigung führen. Immer stört etwas. Wir unternehmen dann viel, um die Störung zu beseitigen und den Erfolg geniessen zu können.

2. An der falschen Adresse suchen

Naaman hörte plötzlich von einer möglichen Lösung (2.Könige 5,2-7). Eine Sklavin in seinem Haus erzählte von einem Propheten in Israel, welcher helfen könnte. Naaman geht zu seinem König, dieser schreibt einen Brief an den König von Israel und Naaman reist dorthin. Er möchte Gesundheit und glaubt, dass der König von Israel helfen kann. Doch dieser reagiert ungehalten – denn es war die falsche Adresse. Wenn wir nicht erfolgreich sind und das Leben beeinträchtigt wird – wo suchen wir nach Lösungen? Bei wichtigen und angesehenen Menschen? In der Kirche? Bei begabten Leuten mit richtig guten Gebeten?

Bei Menschen (oder anderen Göttern) gibt es keine Lösung. Es ist die falsche Adresse.

3. Etwas Grossartiges tun ist keine Lösung

Der Prophet Elisa hört davon und stellt fest, dass Naaman an der falschen Adresse sucht. Deshalb lässt er ihn zu sich holen (2.Könige 5,8-12). Naaman reist deshalb vom Königshof in Israel weiter zu Elisa. Doch nach der ersten Enttäuschung, dass der König nicht helfen konnte, erlebt er sogleich die zweite Enttäuschung. Elisa kommt nicht zu ihm, sondern er lässt etwas ausrichten.

Naaman ging davon aus, dass Elisa ihm als General der Armee von Aram die ihm gebührende Ehre erweisen würde, indem er ihm entgegen kommt. Das wäre angemessen gewesen. Doch Elisa zollt Naaman keinen Respekt. Dieser ist verletzt, denn er meinte, als erfolgreicher Mensch hätte er persönliche Zuwendung verdient und er könne dann etwas Grossartiges zur Heilung tun.

In jeder Religion ist es so: Wir Menschen opfern etwas und sind bereit um grosse Taten zu tun, damit wir von Gott gesegnet werden.

Aber wir können nicht mit Erfolg, Position, Titel usw. auf Gott und seinen Segen oder seine Heilung Einfluss nehmen. Auch nicht durch grossartige Taten oder Spenden.

4. Zwei Bedingungen um Gnade zu erleben

Naaman stand wieder draussen vor der Tür – aber diesmal nicht wegen der Krankheit, sondern wegen seinem Stolz (2.Könige 5,13-14). Nun überredet ihn einer seiner Diener, dass er doch der Aufforderung von Elisa nachkommen soll. Auch wenn das weit unter seinem Niveau und seinen Erwartungen war. Naaman gehorcht und wird geheilt. Was lernen wir daraus in Bezug auf die Zuwendung Gottes? Was ist die Voraussetzung dafür, dass wir Gottes Wirken und sein gnädiges Handeln in unserem Leben erfahren?

- a) **Man muss der Zuwendung von Gott bedürfen:** Solange das nicht der Fall ist, bleiben wir in unserem Stolz gefangen und wir werden Gottes Gnade und seine Zuwendung nicht erfahren.
- b) **Man kann und darf selber nichts beisteuern:** Wir erreichen die Zuwendung Gottes nicht durch grossartige Taten. Auch wenn diese durchaus wichtig sind – wie zum Beispiel Gebet, Fasten, einen Dienst tun und ähnliches mehr.

Das sind die Grundbedingungen für Gottes Wirken in unserem Leben: Demütig die Götzen «Erfolg» und «Stolz» ablegen und sich ganz Gott anvertrauen. Das wirkt sich befreiend aus.

Naaman geht nun zu Elisa zurück und erklärt, dass er den Gott Israels erkannt hat. Nun will er Elisa für die erfahrene Heilung etwas schenken (2.Könige 5,15-16). Aber Elisa will nichts. Denn er weiss: Gott will kein Gegengeschenk für seine Gnade, sondern Dankbarkeit und dass wir uns von ganzem Herzen Gott anvertrauen. Es genügt eben nicht, äussere Götzen wie Geld, Erfolg, materielle Dinge und ähnliches mehr aus dem Herzen zu verbannen. Wir benötigen eine grundsätzliche Verschiebung der Prioritäten im Herzen: Alles loszulassen und das Vertrauen allein auf Gott zu setzen. In jeglicher Hinsicht und in allen Bereichen unseres Lebens.

Wir merken uns:

- Erfolg ist angenehm – aber die Seele wird dadurch nicht befriedigt.
- Suche die Lösung an der richtigen Adresse: Vertraue dich von ganzem Herzen Gott an.
- Gottes Handeln ist immer ein Geschenk und kann nicht „vergütet“ werden. Das ist Gnade.

Möge Gott deine Seele mit seiner Präsenz berühren. Möge seine Liebe zu dir und seine Zuwendung dein Herz von falschen Göttern heilen und befreien. Mögest du in Christus dein ganzes Heil finden.

Fragen für das Gruppengespräch oder für die persönliche Verarbeitung:

- Wie würdest du „Erfolg“ definieren?
- Beispiele von Erfolg in unserem Leben?
- Wie wirkt es sich auf unser Umfeld, auf unsere Beziehungen und unser Miteinander aus, wenn du Erfolg hast?
- Gibt es auch im christlichen Glauben sowas wie „geistlichen Erfolg“?
- Was passiert, wenn du keinen Erfolg hast und alles misslingt? Schon erlebt? Wie bist du damit umgegangen?
- Um Gottes Zuwendung zu erfahren, muss man ihrer bedürfen und man darf nichts beisteuern. Kannst du Beispiele erzählen, wo du dies schon selber erlebt hast? Oder Beispiele, wo das in unserem Leben der Fall sein könnte?
- Warum wollen wir immer wieder mal etwas für Gottes Zuwendung tun?
- Warum fällt es uns so schwer, alles loszulassen und uns Gott ganz anzuvertrauen?